

## WISSENSMANAGEMENT

# Auf der Höhe der Zeit: Know-how spart Kosten

**Moderner Arbeitsschutz und richtige Unfallverhütung, Arbeitsverdichtung, erhöhte Mobilität, Diskussion um Bildungsstandards – die Anforderungen an Arbeitgeber, Beschäftigte und Lernende nehmen zu. „Wir, die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW, unterstützen unsere Mitglieder und Versicherten dabei, diesen gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes.**

■ Basis dieser erfolgreichen Unterstützung sind die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Unfallversicherungsträger (UV-Träger). „Eine qualifizierte Prävention und eine gezielte Steuerung des Heilverfahrens nach Unfällen funktionieren nur, wenn unser Personal über genügend Know-how verfügt und immer auf der Höhe der Zeit ist“, so Pappai. Das gelte für technische Neuerungen genauso wie für geänderte Gesetzesaufträge. „Hier setzen wir auf die Weiterbildung unserer Experten – und zwar durch interne Schulungen und durch Lehrgänge in speziellen Bildungszentren.“ Dass sich das Wissen der Experten bezahlt macht und Kosten spart, zeigt sich unter anderem am Beispiel der Prävention: Seit

Jahren sinken die Unfallzahlen. „Sachgerechte Prävention heißt heute nicht mehr nur Kontrolle. Wir sind Dienstleister und Berater unserer Mitglieder und Versicherten und suchen vor Ort nach den besten Lösungen“, so Pappai weiter. Unfallverhütung sei weit mehr als die technische Überwachung eines Arbeitsplatzes oder einer Bildungseinrichtung. Es gehe darum, Verhalten und Verhältnisse zu ändern und dadurch arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vorzubeugen. Daher werden Präventionsexperten vieler Fachrichtungen beschäftigt, etwa Ingenieure, Psychologen, Pädagogen, Arbeitsmediziner und Pflegewissenschaftler. Jedes Jahr führen die UV-Träger in NRW rund 7.000 Beratungen und Besichtigungen durch und geben ihr Wissen an mehr als 8.000 Teilnehmer in Seminaren weiter. In rund 12.000 Mitgliedsunternehmen sind sie dadurch präsent. Darüber hinaus helfen die UV-Träger den Versicherten unmittelbar: Schwerstverletzte werden intensiv betreut, Gespräche mit Arbeitgebern sorgen für schnellen beruflichen Wiedereinstieg, Schüler erhalten nach Schulunfällen – falls nötig – Hilfe, verpassten Unterrichtsstoff aufzuholen. Pappai: „Dass wir Vier diese Aufgaben gemeinsam stemmen, macht unsere Arbeit noch effizienter.“

### SERVICE

● **Noch schneller:**  
infoplus gibt es auch per Mail als PDF. Bestelladresse: [infoplus@kompact.de](mailto:infoplus@kompact.de)



## Start

**Helmut Etschenberg,**  
Sprecher der  
Unfallversicherer  
der öffentlichen  
Hand in NRW

## Gutes Personal ist unser Kapital

Wissen wie es geht – das ist unsere Stärke. Damit gesetzliche Unfallversicherung weiterhin erfolgreich agieren kann, investieren wir. Nicht nur in Hard- und Software, sondern verstärkt „in die Köpfe“ unserer Mitarbeiter. Wir engagieren uns neben einer fachlich qualifizierten Ausbildung mit hoher Priorität für die Weiterbildung unseres gut motivierten Personals. Um unseren gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können, brauchen wir Frauen und Männer, die sich auskennen und erwarten, dass diese ihr Wissen ständig erweitern und an andere weitergeben. Zu unserem Selbstverständnis gehört es auch, dass wir unseren Mitgliedsunternehmen und Versicherten als Partner und Berater zur Seite stehen. Vor allem, wenn es um die bestmögliche und effiziente Prävention sowie um erfolgreiche und zielgerichtete Rehabilitation geht. Das erfordert umfassendes Wissen, Flexibilität und die Kompetenz, im richtigen Moment das Richtige zu tun. Damit das gelingt, werden wir auch weiterhin auf internen Wissenstransfer setzen. Für eine moderne gesetzliche Unfallversicherung ist das unverzichtbar.

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

## VERKEHRSSICHERHEIT

### Ausgezeichnet

■ „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Verkehrsverbund Rhein-Sieg“ heißt ein Projekt, in dem sich der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband engagiert. Das Projekt erhielt jetzt den Deutschen Förderpreis Kriminalprävention 2006.

[www.rguvv.de](http://www.rguvv.de)

## KINDERSICHERHEIT

### Web-Lexikon

■ Ein Web-Lexikon mit Tipps rund ums Thema „Kindersicherheit“ hat die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ jetzt online geschaltet. Die Wissensdatenbank umfasst derzeit rund 1.000 Hinweise und soll ständig erweitert werden.

[www.lexikon-kindersicherheit.de](http://www.lexikon-kindersicherheit.de)

## ARBEITSSICHERHEIT

### Berufseinsteiger

■ Azubis sollten frühzeitig auf Gefahren am Arbeitsplatz hingewiesen werden, so der Bundesverband der Unfallkassen. Denn: Die Quote der Arbeitsunfälle liegt bei unter 30-Jährigen um 50 Prozent höher als in anderen Altersgruppen. Infos für Berufseinsteiger unter:

[www.starte-sicher.de](http://www.starte-sicher.de)

Drei Fragen an

MASSGESCHNEIDERTE KONZEPTE

Partner für die Versicherten



Gerd Andres, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Das Ministerium gehört zu den Initiatoren von INQA.

Gemeinsam für gesunde Arbeit

Mit der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) wollen Bund, Länder, Sozialversicherungsträger, Sozialpartner und Unternehmen die Gesundheit am Arbeitsplatz fördern. Warum sind solche Netzwerke wichtig?

INQA bringt alle Akteure zusammen, die sich für gesunde und motivierte Belegschaften und gute Arbeitsbedingungen einsetzen. Das aus INQA heraus gegründete Demografie-Netzwerk, kurz: ddn, befasst sich intensiv mit der Frage, wie Belegschaften gesund altern können. Die Mitglieder haben sich auf zehn goldene Regeln zur altersneutralen Personalpolitik verpflichtet.

Auch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung (GUV) engagieren sich bei INQA. Wie profitiert die Initiative vom Fachwissen der GUV?

Die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung der öffentlichen Hand und des gewerblichen Bereiches zählen zu den Initiatoren der Initiative und haben die Aktivitäten von der Gründung bis heute begleitet. Sie sind unter anderem sehr aktiv im Bereich gesunder Büroarbeitsplatz und setzen sich verstärkt für die gesunde Pflege ein.

Inwiefern kann INQA ein Vorbild für andere Bereiche der Gesellschaft sein?

INQA hat auf vorbildliche Weise die gesellschaftliche Debatte zum demografischen Wandel angeregt. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass wir in Zukunft länger arbeiten müssen und das möglichst gesund mit altersgerechten Arbeitsbedingungen. Die Kompetenzen und Erfahrungen Älterer rücken wieder in den Vordergrund.

Die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW bieten ihren Versicherten direkt sowie durch Multiplikatoren eine passgenaue Beratung an. Dies wird an den Angeboten für Pflegekräfte und Lehrer deutlich.

Der Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe macht sich mit verschiedenen Beratungsangeboten für die gesunde Schule stark. Während in Seminaren für Schulleiter und Sicherheitsbeauftragte die Themen Sicherheitsförderung und -organisation sowie Rechtssicherheit im Vordergrund stehen, werden in Angeboten für Fachlehrer auch neue Methoden vermittelt, mit denen der Unterricht gesundheitsfördernd und attraktiver gestaltet werden kann. „Die Angebote werden sehr gut angenommen“, sagt Heinz Hundeloh, Leiter der Abteilung Schulen und Kindertagesstätten beim GUVV West-

falen-Lippe. In persönlichen Gesprächen werden zudem Anfragen von Lehrern beantwortet. Zusätzlich hat im November ein Beratungsangebot begonnen, bei dem die Gesundheit von Lehrern und die Schulqualität gefördert werden sollen. „Nur leistungsfähige, motivierte Lehrkräfte können qualifizierten Unterricht anbieten“, erklärt Hundeloh. Acht Schulen nehmen an dem auf zwei Jahre angelegten Projekt mit der Universität Lüneburg, der DAK und der Bezirksregierung Münster teil. Hundeloh: „Wir bringen dabei unser Fachwissen zu Bewegung, Gesundheit und Sicherheit ein. Damit das Projekt ein Erfolg wird, müssen die Schulen aber auch selbst aktiv werden, indem sie Steuerkreise gründen und eine Feedback-Kultur entwickeln.“

Gesundheitsförderung ist auch ein wichtiges Anliegen des Rheinischen GUVV, der maß-

geschneiderte Beratung für Pflegekräfte, Führungskräfte aus dem Pflegebereich, Multiplikatoren und pflegende Angehörige anbietet. In Seminaren werden unter anderem der Einsatz sicherer Nadelstichsysteme oder von Hilfsmitteln zum rückengerechten Bewegen von Patienten thematisiert. „Ziel ist es, häufigen gesundheitlichen Problemen wie Haut- und Rückenerkrankungen vorzubeugen“, sagt Martin Schieron, Aufsichtsperson beim Rheinischen GUVV. Bei Bedarf beraten die Fachleute des Rheinischen GUVV auch einzelne Betriebe vor Ort. Zum Beispiel boten sie den Beschäftigten der Intensivstation eines großen Klinikums eine außerplanmäßige Schulung an, da viele unter Rückenschmerzen litten. Dabei trainierten die Teilnehmer unter anderem, Patienten rückengerecht zu lagern. Schieron: „Sehr positiv war, dass einige Mitarbeiter noch weitergehende Seminare besuchten. So konnten sie dafür sorgen, dass eine rückengerechte Arbeitsweise dauerhaft etabliert wird.“

SERVICE

**Kontakt:**  
Heinz Hundeloh, GUVV Westfalen-Lippe, E-Mail: h.hundeloh@guvv-wl.de;  
Martin Schieron, Rheinischer GUVV, E-Mail: m.schieron@rguvv.de

FINANZVERWALTUNG

Gezielte Beratung für Arbeitgeber

Arbeitsverdichtung, älter werdende Belegschaften, Gesundheitsbeschwerden – Probleme, vor denen Beschäftigte und Arbeitgeber der öffentlichen Verwaltungen gleichermaßen stehen. „Gesunde Finanzverwaltung“ heißt ein Pilotprojekt der Oberfinanzdirektion (OFD) Rheinland. Mit Hilfe eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements sollen diese Probleme gelöst werden. Zehn Finanzämter nehmen an dem Projekt teil. Die Ruhruni-

Bochum begleitet wissenschaftlich die Pilotphase, die bis Mitte 2007 dauert. Die Landesunfallkasse (LUK) NRW übernimmt die Praxisbegleitung. „Wir profitieren von der Zusammenarbeit mit der LUK, ihrem Know-how bei der Gesundheitsförderung und der gezielten Beratung im Vorfeld“, sagt Jürgen Lemm, der mit Ute Pferdenges das Projekt der OFD koordiniert. Schon jetzt zeige sich, dass sich das Engagement lohne. „Auf allen Ebe-

nen ist psychische und physische Gesundheit nun ein wichtiges Thema“, so Lemm. „Früher wurde meist nur Wert auf den Arbeitsschutz gelegt.“ Vom Wissen der LUK profitieren übrigens alle. Dr. Gudrun Faller von der LUK: „Wir sind zwar grundsätzlich zuständig für die Arbeiter und Angestellten des Landes, unsere Beratung richtet sich jedoch an das ganze betriebliche System, so dass alle Beschäftigten eines Amtes Vorteile haben.“

## FACHTAGUNGEN

# Expertenschulung auf hohem Niveau

Um eigene und externe Fachleute in punkto Sicherheit, Gesundheit und Leistungsrecht auf dem neuesten Stand zu halten, wirken die Unfallversicherungsträger (UV-Träger) der öffentlichen Hand in NRW in zahlreichen landes- und bundesweiten Arbeitskreisen mit, organisieren Kongresse und initiieren Tagungen.

Im Fokus der Experten-Treffen stehen der Wissensaustausch, die Schulung und die Umsetzbarkeit des Gelernten in die tägliche praktische Arbeit. In vielen Fällen sind die UV-Träger dabei Vorreiter und geben Anstöße, dringende Probleme zu lösen.

Ein Beispiel dafür ist die Fachtagung „Psychische Belastung nach Patientenübergriffen“, die im September 2006 stattfand. Wer in einer psychiatrischen Klinik arbeitet und Übergriffen von Patienten ausgesetzt war, leidet oft lange unter den Folgen. Wie diesen Beschäftigten

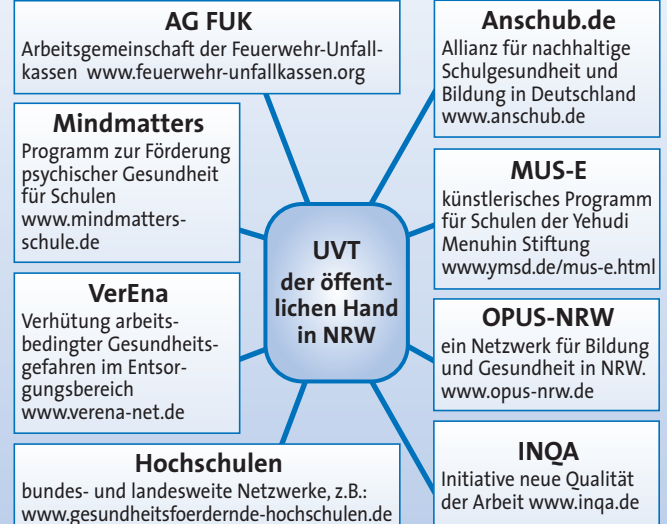
effektiv geholfen werden kann, darüber diskutierten rund 200 Experten aus Medizin, Pflege, Prävention und Reha. Im Mittelpunkt standen dabei die Ergebnisse einer Studie der Westfälischen Klinik Münster, des Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV) Westfalen-Lippe und des Rheinischen GUVV.

Neue Impulse für die schulische Gesundheitsförderung und Prävention hat der Kongress „Gute und gesunde Schule“ aus dem Jahr 2004 geliefert. Die beiden GUVV und die Landesunfallkasse (LUK) NRW als Träger der Schülerunfallversicherung machten gemeinsam mit den zuständigen NRW-Ministerien deutlich, dass die Qualität von Bildung eng mit dem Wohlbefinden von Lehrern und Schülern zusammenhängt.

Für die psychosoziale Unterstützung von Feuerwehrleuten, die nach einem Einsatz das Erlebte nicht verarbeiten können, engagiert sich die Feuer-

## Zum Thema

Hier geben Unfallversicherer ihr Wissen weiter



Die Grafik zeigt eine Auswahl von Netzwerken und Kooperationen, an denen einzelne oder mehrere Unfallversicherungsträger (UVT) der öffentlichen Hand in NRW beteiligt sind.

weh-Unfallkasse NRW in einem Arbeitskreis. Hier erarbeiten Freiwillige und Berufsfeuerwehren, Seelsorger, Ärzte und Psychologen gemeinsam landesweite Konzepte. Den „Arbeitskreis Gesundheitsför-

dernde Hochschulen NRW“ initiierte die LUK im Jahr 2004. Aufgabe des Kreises ist es, für die Unis in NRW qualifizierte und ortsnahe Anlaufstellen für die Gesundheitsförderung zu schaffen.



Dr. Heinz-Dieter Neumann (55), Leiter der Abteilung biologische, chemische und physikalische Einwirkungen beim Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe

## Was macht eigentlich ...

### ... ein Experte für die Analyse von Arbeitsbereichen?

Gemeinsam mit meinem Team unterstütze ich die Aufsichtspersonen des Gemeindeunfallversicherungsverbandes Westfalen-Lippe bei ihrem gesetzlichen Auftrag, die Mitgliedsbetriebe zum Beispiel hinsichtlich arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren zu überwachen und zu beraten. Sofern die Aufsichtspersonen tiefergehende Untersuchungen eines Arbeitsbereichs für notwendig halten, werden wir tätig und analysieren Arbeitsprozesse im Hinblick auf Gefährdungen durch biologische, chemische und physikalische

Einwirkungen. Dies können zum Beispiel gesundheitliche Gefährdungen der Beschäftigten durch Schimmelpilze, Bakterien, Lösemittel, Lärm oder durch ein schlechtes Raumklima sein. Wir untersuchen die Arbeitsbereiche, befragen die Beschäftigten, führen Messungen durch und ermitteln notwendige Schutzmaßnahmen. Unter anderem haben wir bereits Gesundheitsrisiken in pathologischen Laboratorien und im Entsorgungsbereich untersucht. Weiterhin besteht unsere Aufgabe darin, Grundlagenwissen zu

schaffen. Dabei beurteilen wir, wie stark Beschäftigte verschiedener Branchen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind und beschreiben Schutzmaßnahmen dagegen. Viele Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sind bereits in technische Regeln sowie in Richtlinien eingeflossen. Zudem beurteilen wir die Gefährdung von Beschäftigten in Berufskrankheitenverfahren. Bei meiner Tätigkeit kommt mir mein Fachwissen als promovierter Ingenieur im Fachgebiet Arbeitssicherheit und Umweltmedizin zugute.

Personalien

Dr. Juliane Steinmann ist seit August 2006 als arbeitsmedizinisch-beratende

Ärztin und als Aufsichtsperson im Fachbereich „Zentrale Aufgaben, Sparkassen und Verwaltung“ beim Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) tätig. Dr. Steinmann kommt vom GUVV Hannover und war dort bereits Ansprechpartnerin in arbeitsmedizinischen Fragen für Betriebsärzte, Unternehmen und Kollegen.

Andreas Psiorz (47) ist neuer Landesjugendfeuerwehrwart in Nordrhein-Westfalen. Der Brandinspektor aus Bielefeld übernimmt dieses Ehrenamt von Uwe Friesen. Psiorz ist gelernter Industriekaufmann und engagiert sich bereits seit 1974 bei der Freiwilligen Feuerwehr. Seit 1997 ist er Mitglied im Vorstand der Jugendfeuerwehr NRW. Als Landesjugendfeuerwehrwart ist Psiorz „Chef“ einer Jugendorganisation mit rund 20.000 Mitgliedern.



STUDIEN

# Forschung mit praktischem Nutzen

Ein wichtiges Anliegen der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in Nordrhein-Westfalen ist es, neues Wissen zu generieren. So geben sie Studien in Auftrag und begleiten diese. Dies kommt den Versicherten und Mitgliedern zugute, wie die folgenden Beispiele zeigen.

■ Bereits in die Praxis umgesetzt werden die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Fitness in der Grundschule“. Das Projekt hat die Universität Karlsruhe von 2000 bis 2002 unter anderem mit dem Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und dem GUVV Westfalen-Lippe initiiert und durchgeführt. Mit Hilfe von sportmotorischen Übungen wurde dabei die Fitness von etwa 1.500 Grundschulern aus ganz Deutschland getestet. „In den meisten Übungen haben die Schüler schlechter abgeschnitten als in den Jahren zuvor“, sagt Manfred Scharf vom Rheinischen GUVV. Die Ergebnisse dienten als Basis für Normwer-

te zur Fitness von Kindern. Zudem sind sie in einen Leitfaden eingeflossen, den die Schulen im Sportunterricht nutzen können. „Der Leitfaden ist ein Renner“, freut sich Scharf. „Die Schüler haben Spaß an den Übungen, wie zum Beispiel am Parcourslauf, und verbessern gleichzeitig ihre Fitness.“

Stolperfälle Feuerwehrschlauch – damit befasst sich eine Studie der Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) NRW und des Instituts der Feuerwehr. Durch den Einsatz von Schläuchen in Signalfarben, etwa in Gelb, könnte das Unfallrisiko gemindert werden, denn sie sind besser zu sehen. Das finden auch die meisten Feuerwehrleute, die im Rahmen der Studie befragt wurden. Martin Bach, stellvertretender Geschäftsführer der FUK NRW: „Die meisten Befragten wollen sich dafür stark machen, dass gelbe Schläuche auch in ihrer Feuerwehr verwendet werden. Einige Feuerwehren haben sogar bereits farbige Schläuche bestellt.“

MEDIENPAKET

# Spielfilm zur Unfallverhütung

Zur Information ihrer Versicherten und Mitglieder nutzen die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW verschiedene Medien. So vermittelt die Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) in einem Spielfilm auf DVD, wie Unfälle bei der Feuerwehr vermieden werden können.

■ Der Spielfilm ist Bestandteil des neuen Medienpakets „Grundsätze der Prävention“, das von der FUK NRW und der FUK Niedersachsen federführend produziert wurde. Darin lernen die Zuschauer gemeinsam mit dem Hauptdarsteller des Films, was Prävention bei der Feuerwehr bedeutet. So wird vermittelt, wie wichtig körperliche Fitness und fachliches Wissen für die effektive Arbeit bei der Feuerwehr sind. Weiterhin wird die passende Schutzkleidung und Ausrüstung für den Feuerwehrdienst vorgestellt und der richtige Umgang mit Stress erläutert. Mehr Infos zu den Medienpaketen der FUK NRW gibt es unter [www.fuk-nrw.de](http://www.fuk-nrw.de) („Service“, „Medienpakete“).

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 0228 84900-241, E-Mail: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn

Impressum

Herausgeber: Koordinierungsrat der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW – Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Landesunfallkasse NRW, Feuerwehr-Unfallkasse NRW  
 Verantwortlich: Gabriele Pappai, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Heyestr. 99, 40625 Düsseldorf  
 Redaktion: Claudia Schmid (verantw.), Anne Gärtner, H.-B. Henkel-Hoving, Désirée Gensrich (Grafik)  
 Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 200652, 53136 Bonn, Tel.: 0228 84900-0, Fax: 0228 84900-20, E-Mail: [verlag@kompart.de](mailto:verlag@kompart.de)  
 Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

- Die „didacta – die Bildungsmesse“ findet vom 27. Februar bis 3. März 2007 in Köln statt. Mit dem Bundesverband der Unfallkassen sind die Träger der Schülerunfallversicherung in NRW an einem gemeinsamen Stand in der „Schulhalle“ vertreten. Auf der „didacta“ werden Aussteller aus 15 Ländern erwartet. [www.didacta-koeln.de](http://www.didacta-koeln.de)
- Zum Thema „Sicherheit und Gesundheit im Theater“ veranstaltet der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband am 6. Februar 2007 eine Fachtagung in Duisburg. Themen der Tagung sind: Versammlungsstättenverordnung, Arbeitsschutz und Betriebliches Gesundheitsmanagement. Weitere Infos unter: [www.rguvv.de](http://www.rguvv.de)